



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Rothacher, Christian, *Palettenbillard*, Tuch, Jute, Holz, Farbe und Pinsel, 110 x 90 x 18 cm (Objektmass), Kunstmuseum Olten

#### **Bearbeitungstiefe**

■■■■□□

#### **Name**

**Rothacher, Christian**

#### **Namensvariante/n**

Rotacher, Christian

#### **Lebensdaten**

\* 31.5.1944 Aarau, † 4.5.2007 Aarau

#### **Bürgerort**

Blumenstein (BE)

#### **Staatszugehörigkeit**

CH

#### **Vitazeile**

Maler und Plastiker. Objektkunst, Druckgrafik, Installation und Kunst im öffentlichen Raum. Mitbegründer der Atelieregemeinschaft Ziegelrain in Aarau

#### **Tätigkeitsbereiche**

Objektkunst, Malerei, Druckgrafik, Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Zeichnung, Aquarell, Linolschnitt

#### **Lexikonartikel**

Nach Schulabschluss und einem Aufenthalt in Südfrankreich tritt Rothacher in die Schuhfabrik Bally in Schönenwerd ein, wo er zuletzt in der Kreation tätig ist; 1964 Goldmedaille an der Expo Lausanne. Berufsbegleitend Abendkurse an der Kunstgewerbeschule Zürich. 1964 Eintritt in die F+F Schule für experimentelle Gestaltung mit den Lehrern Hansjörg Mattmüller und Serge Stauffer. Ab 1967 Atelier in einer Fabrikliegenschaft am Ziegelrain in Aarau. Mit Max Matter, Markus Müller, Heiner Kielholz und Hugo Suter schliessen

sich weitere Künstler an. Das anregende Klima der Atelieregemeinschaft wird von aussen entsprechend wahrgenommen. 1971–1972 Aufenthalt in Afghanistan. 1987–2002 lebt und arbeitet Rothacher in Brebbia bei Varese. 1971 Werkbeitrag, 1992 Beitrag an das künstlerische Schaffen des Aargauer Kuratoriums, 1971 Kiefer Hablitzel Stipendium, 1971 und 1977 Eidgenössisches Kunststipendium. 1969 Doppelausstellung mit Heiner Kielholz in der Galerie Palette in Zürich, 1969–1970 Einzelausstellung in der Galerie Stampa in Basel, 1971 Teilnahme an *The Swiss Avant Garde* im New York Cultural Center. Im gleichen Jahr vertritt Rothacher zusammen mit Kielholz und Hofkunst die Schweiz an der 11. Biennale in São Paulo. Wichtige Einzelausstellungen 1992 und 2006 im Kunstmuseum Olten. 2006 präsentierte das Aargauer Kunsthaus das Schaffen der Atelieregemeinschaft Ziegelrain 1967–1975.

Rothachers Werk ist gekennzeichnet durch eine eindruckliche Vielfalt der Bildideen wie der angewendeten Techniken. Gemeinsam ist den scheinbar disparaten Werkgruppen ein Element der Verweigerung: Sie weigern sich, die Realität als etwas Gegebenes zu akzeptieren, und sie weigern sich, die Erwartungen des Publikums oder des Kunstmarkts zu bedienen. Gemeinsam sind ihnen das Sensorium für Verletzlichkeit und der Widerspruch gegen eine als unheilvoll erfahrene Welt, und sei es dadurch, dass Rothacher dem zivilisatorischen Verschleiss äusserste handwerkliche Perfektion entgegenstellt. Gemeinsam ist ihnen auch die Vielschichtigkeit und Mehrdeutigkeit, die Herausforderung an die Betrachtenden, sich auf gedankliche Experimente, auf Spiel und Bildwitz einzulassen.

Eine kurze frühe Phase gilt mit verspiegelter Hinterglasmalerei einer eigenwilligen Variante der Pop Art. Um 1968 wechselt Rothacher seine Sprache radikal. Unter dem Eindruck der Arte Povera greift er auf ungebräuchliche Materialien zurück: Naturholz, Fell, Blei, Zündschnur, Gipsbandagen. Die Schnittflächen von zersägten Rundhölzern bedeckt er mit spiegelndem verchromtem Blech; ein Stück Pferdefell spannt er auf einen Rahmen, den Rest der Tierhaut mit dem rechtwinkligen Ausschnitt hängt er demonstrativ daneben. Der Eingriff des Menschen ins Naturganze wird durch die Kostbarkeit der Präsentation verdeckt und zugleich als Wunde deklariert. Bis in die achtziger Jahre entsteht so eine Fülle von Objekten, begleitet von Aquarellen, die imaginäre Objekte «abbilden» oder den Formen unscheinbarer Dinge und der Poesie ihrer Metamorphosen ins Surreale nachgehen. Thematische Gruppen umkreisen das Fliegen, die Wolke, das Malerwerkzeug, vor allem die Palette. Der geistreich-ironische Blick gilt ebenso sehr dem eigenen Künstlertum wie der abendländischen Tradition; denkwürdig ist etwa Rothachers Nachstellung von Leonardos *Abendmahl* mit 13

Gelenkarm Lampen, die 1984 im Aargauer Kunsthaus Aarau und 2006 im Kunstmuseum Olten gezeigt wurde. 1982–1985 entsteht eine Folge von 86 hintergründigen Linolschnitten.

Im Spätwerk werden neben den Aquarellen neue Techniken wichtig. Einzigartig sind die farbigen Papierintarsien, in denen der Künstler unter anderem das Motiv der Schuhe abwandelt. In den letzten beiden Schaffensjahren entstehen grossformatige Inkjet-Prints nach Fotografien von Schnittfleisch oder Rissen im Asphalt.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Aarau, Neue Kantonsschule, *Bronze-Objekt*, 1994; Baden, Kantonsspital, Kapellenraum, *Kreislauf des Wassers*, Lindenholz, 1978; Bern, Kraftwerk Felsenau, *Schwimmende Balkenplastik*, Stahlblech, Licht, 1987; Brugg, Kantonale Frauenschulen, *Wandbild* im Treppenhaus (zusammen mit Heiner Kielholz, Otto Kälin und Ilse Weber), Keimische Mineralfarben, 1977–78; Kunstmuseum Olten; Graphische Sammlung ETH Zürich.

Uli Däster, 2007

### Literaturauswahl

- Christian Rothacher. *Uns bleiben die Feuerringe*. Aarau, Aargauer Kunsthaus, 2011. [Texte:] Stephan Kunz, Marie-Louise Lienhard, Corinna Marchand/Mirjam Steiner. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2011 [erscheint zur Ausstellung "Christian Rothacher. Eine Retrospektive"]
- *Ziegelrain '67 - '75*. Aargauer Kunsthaus Aarau, 2006. Hrsg. von Stephan Kunz. Aarau, 2006
- Christian Rothacher. *Linolschnitt-Zyklus 1982-1985*. Kunstmuseum Olten, 1992. Text: Peter Killer. Olten, 1992
- Eva Korazija Magnaguagno: *Der moderne Holzschnitt in der Schweiz*. Vorwort: [Reinhold] Hohl; Beitrag von [Bernhard] Fridolin Fassbind. Zürich: Limmat, 1987
- Fritz Billeter, Peter Killer, Willy Rotzler, *Moderne Kunst - unsere Gegenwart. Ein Brückenschlag zur Schweizer Kunst seit 1939* (1. Sammlungsausstellung), Ausst.-Kat. Seedamm-Kulturzentrum, Pfäffikon (SZ), 7.5.-30.6.1985.
- Paul-André Jaccard, Heiny Widmer, Beat Wismer, *Aargauer Kunsthaus Aarau. Sammlungskatalog. Band 2. Werke des 20. Jahrhunderts. Von Cuno Amiet bis heute*, Baden: Lars Müller, 1983 (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 5/2).
- *Aktionen Blumenhalde*. Aarau, 1976. Mit Beiträgen von Jean-Jacques Daetwyler, Peter Killer und Laura Buchli. Aarau, 1976
- Theo Kneubühler: «Christian Rothacher». In: *Aargauer Almanach*, 1975, S. 481-485
- Willy Rotzler: *Objekt-Kunst. Von Duchamp bis Kienholz*. Köln: M. DuMont Schauberg, 1972

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001397&lng=de>

### Letzte Änderung

17.11.2020

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den

persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.